

Lieferung 18: REGINA HÖLZL: *Reliefs und Inschriftensteine des Alten Reiches I*. 19 + 90 S. Text, 30 Foto-, 57 Strichabb. DM 98,00/SFR 89,00 -. ISBN 3-8053-2441-3

Die Ägyptisch-Orientalische Abteilung des Kunsthistorischen Museums ist derzeit diejenige Sammlung ägyptischer Altertümer, die weltweit die umfangreichste Dokumentation im *Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum* vorzuweisen hat. Während der Anspruch auf eine vollständige Publikation aller Museumsbestände in vergleichbarem Muster im Verlauf der 70er Jahre aufgestellt wurde, ist vielerorts durch mangelnde Finanzen oder zu schwache Personalkapazitäten die Mitarbeit im CAA eingestellt (oder nie aufgenommen) worden. Die Vorworte der fünf zu besprechenden Lieferungen zeigen, daß es vor allem der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Wien ist, der die notwendigen Mittel offensichtlich seit Jahren bereitstellt. Die oben genannten Autorinnen und der Abteilungsdirektor Helmut Satzinger wurden neben den Kustoden Elfriede Haslauer und Günther Hölbl sowie der Restauratorin Irene Engelhardt von weiteren Mitarbeiterinnen bei der Erstellung dieser Lieferungen unterstützt: vor allem Angelika Lohwasser, für Zeichnungen Christa Mlinar, Angela Schwab, Eva Gasser und Nicola Math.

Zunächst sollen die beiden Lieferungen aus dem Jahr 1993 vorgestellt werden¹⁾, anschließend die drei neueren aus dem Jahr 1999. Es kann dabei nicht auf die Behandlung von Einzelfragen eingegangen werden, vielmehr möchte die Besprechung auf Anlage, Inhalt und Umfang der Lieferungen aufmerksam machen.

I. Hein und H. Satzinger haben in Lfg. 7 (*Stelen des Mittleren Reiches II. Einschließlich der I. und II. Zwischenzeit*) die restlichen 33 Stelen dieser Epochen vorgestellt und eine Korrektur zum 1. Bd. dieser Objektgattung (Lfg. 4, S. 177–179) beigelegt. Da die Auswahl der Stelen im 1. Bd. nach mehr oder weniger zufälligen Gesichtspunkten erfolgte (überwiegend Depotstücke²⁾) und beide Bände nach der Reihenfolge der Inv.Nr. vorgehen, böte sich jetzt eigentlich an, alle Blätter nach den Inv.Nr. neu zu sortieren, um einzelne Objekte schneller auffinden zu können. Die ausführlichen Indices in Lfg. 7 umfassen allerdings erfreulicherweise beide Lieferungen und bieten wie immer neben den Namens-, Titel-, Orts-, Museums- und Materialregistern auch einen Schlagwortindex, der vor allem zur Auffindung von Details in der Ikonographie dienen kann, sowie einen Index besonderer ägyptischer Phrasen und Wörter.

Die Präsentation der Objekte erfolgt nach dem gängigen Schema des CAA: Kopfeinträge, Beschreibung, Darstellungen und Text (z. T. mit Strukturskizze und Textwiedergabe in Computer-Hieroglyphen³⁾), Kommentar (zu Datierung, Paläographie [besser: Epigraphie], Genealogie), Technische Angaben, Geschichte des Stückes, Dokumentation, Bibliographie, Zitierte Literatur, Faksimile-Umzeichnung, Fotoabb. (meist von allen Seiten, z. T. in Farbe und mit Detailaufnahmen).

Es handelt sich in dieser Lfg. genau betrachtet ausschließlich um private Stelen aus Stein (überwiegend Kalkstein, seltener Sandstein oder Kalksandstein, je einmal schwarzer Granit [ÄS 195] und Granodiorit [ÄS 5900], vgl. im einzelnen S. XXXII). Die Her-

¹⁾ Bereits erschienene Rezensionen zu Lfg. 7: Z.E. Szafranski, *BiOr* 54, 1997, 362–365; zu Lfg. 15: R. Tefnin, *BiOr* 53, 1996, 435–437.

²⁾ Vgl. dazu I. Hein/H. Satzinger, *Die Stelen des Mittleren Reiches I*, CAA Wien Lfg. 4, Mainz 1989, S. V.

³⁾ Die erstmalige Benutzung von Computerhieroglyphen kommentiert H.S. im Vorwort etwas selbstkritisch: „Die Begeisterung über die Vorteile des neuen Verfahrens ist wohl schuld daran, daß solche Textwiedergaben von fast allen Objekten gemacht wurden (erst bei den etlichen hundert Zeilen des Naos des Hori [ÄS 186] kehrte Mäßigung ein).“

kunft aller Stelen konnte zwar nur erschlossen werden, der Löwenanteil stammt aber – wie in dieser Zeit zu erwarten – offensichtlich aus Abydos. Die Datierungen erstrecken sich von der 11. bis zur 17. Dynastie.

Von der Form her finden sich außer der gängigen, oben abgerundeten Stele mit Text und Darstellung (*passim*) folgende seltenere Typen:

- oben abgerundete Stele nur mit Text (ÄS 146, 195)
- hochrechteckige Stele (ÄS 90, 95, 112, 5895)
- hochrechteckige Stele mit Rundstab und Hohlkehle (ÄS 91, 152, 160, 199, 200)
- querrechteckige Stele mit Bildfeld und einer Textzeile (ÄS 202)
- querrechteckige Stele mit sechs Textzeilen ohne Bildfeld (ÄS 92)
- quadratische Stele mit dargestellten Personen und Beischriften (ÄS 100, 5897)
- mittig in Form des *Anch*-Zeichens durchbrochene Stele (ÄS 109)
- „Pseudo-Naos“ mit halbrundplastischer Sitzfigur in einer Nische (ÄS 186).

Neben der normalen Machart in eingetieftem Relief, mit und ohne Bemalung, kommen vor:

- reine Bemalung (ÄS 93, 100, 129)
- Kombination von relieferten Bildern und aufgemalten Texten (ÄS 112)
- kursive Hieroglyphen in schwarzer und roter Tinte auf den Schmalseiten (ÄS 111).

Lfg. 15 behandelt sämtliche Wiener *Statuen des Alten Reiches*. Die eigentliche Bearbeitung durch B. Jaroš-Deckert geht auf das Jahr 1983 zurück, die endgültige Fassung besorgte E. Rogge 1991/92. Insgesamt werden 68 Objekte publiziert, die meisten davon stammen aus der Fundteilung bei den Grabungen H. Junkers in Giza, zwei Stücke aus Dahschur (ÄS 74, 75), eines aus Saqqara (ÄS 5953). Folgende Typen bzw. Objektgattungen sind vertreten:

- Standfigur (ÄS 7499, 7503, 7506⁴), 7508, 7785⁵)
- Sitzstatue (ÄS 74, 7443, 7507 [Mutter mit kleinem stehendem Sohn]⁶), 8018)
- Zweiergruppe (ÄS 7444⁷), 7501, 7502, 7788, 8019)
- Familiengruppe (ÄS 8410)
- Schreiber (ÄS 75)
- Statue eines Mannes im Schreibersitz (ÄS 5953, 7442)
- Lesender (ÄS 7789)
- Statuenkopf (ÄS 7786, 8186, 8375)
- Torso (ÄS 8376, 8377, 8378, 9604)
- Versch. Statuenfragmente (ÄS 8379–89, 8543–44, 8566–67, 9600–03, 9605–14)
- „Reservekopf“ (ÄS 7787⁸), 9290)
- Dienerfigur (ÄS 7500)
- Geräte von Dienerfiguren (ÄS 7863–64, 7866–71, 8187)

Die Reihenfolge der Bearbeitung nach den vergebenen Inventarnummern hat hier zur Folge, daß Stücke aus demselben Grab an verschiedenen Stellen (über den Index) zu finden sind. Die Datierungen reichen von der 4. bis zur 6. Dyn. (einmal mit der Erweiterung „späte 6. Dyn./1. Zwischenzeit“). Auch hier bieten die gehefteten Seiten die üblichen Indices, von denen die der Titel und Schlagwörter am ausführlichsten gerie-

⁴) Jetzt auch im Katalog: *L'art égyptien au temps des pyramides* (Paris, New York, Toronto), Paris: Louvre 1999, 304f. (Nr. 136).

⁵) Ebd., 248 (Nr. 87).

⁶) Ebd., 242f. (Nr. 83).

⁷) Ebd., 300f. (Nr. 131).

⁸) Ebd., 200f. (Nr. 49).

ten. Die hieroglyphischen Inschriften sind teils faksimiliert, teils im Computer gesetzt. Als neue Literatur können nun der Pariser Katalog der Statuen des Alten Reichs und der Pariser Kolloquiumsband zur Kunst des Alten Reichs hinzugezogen werden⁹⁾.

Bei Lfg. 11 (*Statuen der 30. Dynastie und der Ptolemäisch-Römischen Epoche*) ist E. Rogge alleinige Autorin, H. Harrauer hat die Bearbeitung der griechischen Besuchergraffiti auf den elf Wiener Sphingen vom Aufweg des Serapeums in Saqqara beigetragen. Deren Beschreibung und Fotodokumentation nimmt bereits 50 Blätter in Anspruch. Im Kommentar wird auch auf die weiteren 25 bekannten (von vermutlich insgesamt 400) Sphingen oder -fragmente Bezug genommen. Die bisher übliche Datierung der Sphingen unter Nektanebos I. wird ausführlich diskutiert, die Verf. macht hingegen eine Anfertigungszeit unter bzw. bis zu den ersten beiden Ptolemäern plausibel (Bl. Wien 11, 13–16).

Insgesamt behandelt diese Lfg. 44 Objekte (darunter zwei aus der Antikensammlung) aus dem Zeitraum 4. Jh. v. Chr. bis zur Römerzeit, wobei das älteste Stück eventuell bereits aus der 27. Dyn. stammt (ÄS 8470). Folgende Statuentypen sind enthalten, z. T. nur fragmentarisch:

- Ptol. Sphinx (ÄS 5751, 5752, 5754, 5755, 8181)
- Ptol. weibliche Sphinx (ÄS 5767)
- Röm. Sphinx (ÄS 59)
- Königsstatue (56, 79, 808, 5787, 5780 [mit Jugendlocke], 16 und 24: Bildhauermodelle)
- Königinnenstatue (AS I 406)
- Götterstatue (ÄS 5807)
- Göttinnenstatue (ÄS 9)
- Männerstatue (ÄS 42, 18, AS I 689, ÄS 23, 33a, 25, 5806b, 5914)
- Frauenstatue (ÄS 41, 5809, 13: Kopf aus Zypern)
- Gesicht einer Statue (ÄS 33b, 14)
- Naophore Statue (ÄS 8470, 57)

Die Reihenfolge richtet sich in dieser Lfg. nicht nach den Inv.Nr., sondern offensichtlich teilweise nach Geschlecht (männl., weibl.), Status (königlich, göttlich, privat), dargestelltem oder erhaltenem Körper bzw. -teil (Sphinx, Kopf, Büste, Statue, Torso) und Datierung (?), wobei die Kategorien allerdings verschwimmen (vgl. die Liste S. V). Eine kurze Notiz zur vorgenommenen Gruppierung der Objekte wäre hier sinnvoll gewesen.

M. Hüttner und H. Satzinger sind die Autoren der Lfg. 16 (*Stelen, Inschriftsteine und Reliefs aus der Zeit der 18. Dynastie*). Insgesamt 32 Objekte werden wieder nach der Reihenfolge der Inv.Nr. behandelt. Diese Lfg. dokumentiert die Fortschritte der Computer-Hieroglyphik, indem die Umzeichnungen die ältere Form mit geringer Auflösung zeigen, während Hieroglyphen im Text mit einem neueren Programm erstellt wurden, wie im Vorwort erläutert wird. Überwiegend handelt es sich bei den Objekten um oben abgerundete Privatstelen unterschiedlicher Qualität und Größe, eine rechteckige mit Hohlkehle (ÄS 89), eine dreieckige, oben abgerundete Stele (ÄS 87). Im folgenden seien einige singuläre Stücke chronologisch vorgestellt:

- Hinter der Inv. Nr. ÄS 5909 verbirgt sich die Elephantine-Stele von Amenophis II., deren untere Hälfte im Kairener Museum steht (CG 34019). In der zugehörigen Bearbeitung wurde eine vollständige Übersetzung sowie Transliteration in

⁹⁾ Chr. Ziegler, *Les statues égyptiennes de l'Ancien Empire*, Paris: Louvre 1997; *L'art de l'Ancien Empire. Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le Service culturel les 3 et 4 avril 1998*, Paris: Louvre 1999.

Computerhieroglyphen aller Fragmente vorgelegt, die vor allem in der Kennzeichnung der Zerstörungen und der Zeichenanordnung genauer als die alte Abschrift Sethes in den *Urkunden der 18. Dynastie* IV, 1287–1299 ist. Die Stele wurde 1999 auch in einer Mainzer Dissertation ausführlich behandelt, siehe jetzt A. Klug, *Königliche Stelen in der Zeit von Ahmose bis Amenophis III.*, Monumenta Aegyptiaca VIII, Brüssel 2002, 278–285.

- Die Kartuschen Amenophis' II. finden sich außerdem auf dem Fragment eines Türsturzes (ÄS 9763), das offensichtlich erst in neuerer Zeit von einem Türdurchgang abgesägt wurde und später in zwei Teile zerbrach.
- Aus dem Grab des Merire in Saqqara z. Zt. von Amenophis III. stammen zwei Relieffragmente (ÄS 5814 und 5815).
- Ein anderes Relieffragment (ÄS 8038) zeigt den sitzenden König Echnaton. Es kam bei den Berliner Grabungen in einem Wohnhaus in Amarna zutage.
- Erst 1995 wurden zwei Talatatblöcke aus Kalkstein erworben, die zu einem Tempel in Tell el-Amarna gehörten und vermutlich nach Hermopolis verschleppt wurden: ÄS 9962 zeigt zwei Pylone, vor und zwischen denen üppige Opfergaben aufgebaut sind; auf ÄS 9963 sind vor allem zwei gefesselte Rinder zu sehen, deren linke Vorderbeine und Köpfe bereits abgetrennt sind. Ein Schlachter beugt sich mit einem Messer in der Hand zum linken Rind hinunter.
- Aus dem bisher unbekanntem Grab eines Mannes namens Sakah kommt das Fragment ÄS 5816, das eine Szene enthält, in der die Baumgöttin (nur durch Arme personifiziert) dem Verstorbenen und seinem Ba-Vogel Nahrung und Wasser spendet. Der Stil weist deutlich in die Nachamarnazeit.
- In dieselbe Epoche gehört die fragmentarische Privatstele ÄS 5903/4, auf der die thebanische Triade, Month (und Rat-tau?) sowie das vergöttlichte Herrscherpaar Amenophis I. und Ahmes-Nefertari dargestellt sind.
- Aus dem Grab des Haremhab in Saqqara stammt ein Relieffragment mit Text und gebeugten Höflingen (ÄS 214), dessen Anschlüsse sich in Leiden und Berlin befinden.

Die letzte zu besprechende Lfg. 18 wurde von R. Hölzl vorgelegt und stellt den ersten Band der *Reliefs und Inschriftensteine des Alten Reiches* dar. Diese Objektgruppe stammt wieder zum größten Teil aus den Grabungen H. Junkers in Giza in den Jahren 1912–1929. Für ihre Publikation sind drei Bände konzipiert worden: der vorliegende erste behandelt den vor 1912 in Wien befindlichen „alten Bestand“, dann „Objekte unbekannter Herkunft“ sowie die Inschriftensteine aus Giza, die „in der Mastaba des *Jtj* und östlich davon gefunden wurden“. Der zweite (Lfg. 21) soll die restlichen Inschriftensteine sowie die Mastaba des *Kꜣ-nj-njswt* enthalten, der dritte (Lfg. 22) „alle weiteren Inschriftensteine“ des Westfriedhofs und die des Friedhofs südlich der Cheops-Pyramide (vgl. S. V).

Insgesamt werden hier 27 Objekte von der 4. Dynastie bis zur 1. Zwischenzeit besprochen und dokumentiert:

- Unbekannter Herkunft sind ÄS 208 und 8557 (Kultbecken), 5102, 6125, 8529, 8530, 8553 (Scheintüren), 5834 (Fragment einer Opferliste), 8522 (Architravfragment) und 8547 (Relieffragment).
- Aus einer Mastaba in Saqqara stammen drei Fragmente einer Scheintür (ÄS 5818–5820).
- Naqada in Oberägypten dürfte die Heimat der Stele ÄS 5893 und des Architravfragments ÄS 5894 sein.
- Einer der königlichen Totentempel in Abusir vermißt wohl das Fragment ÄS 10.061, das erst 1996 angekauft wurde und fünf Schlachter beim Schärfen des

Messers und Abschneiden des linken Vorderbeines bei einem Rind und einer Jungantilope zeigt.

- Die Scheintürtafel ÄS 7446 stammt aus Gîza, aber angeblich nicht aus Junkers Grabungen. Der Architrav des *H3m-k3j* (ÄS 8532) sowie eine Opfertafel (ÄS 8551) wurden zwar bei seinen Grabungen entdeckt, können aber keinem Grab exakt zugewiesen werden.
- Die restlichen Objekte gehörten allesamt ins Grab des *'nh-wd3* genannt *Jtj*: ÄS 7791 und 8525 (Scheintüren), ÄS 8524a-b (großer Architrav), 8534 (kleiner Architrav), 8537 (Wandteil mit Fluchformeln), 8539 (Opfertafelfragment), 8540 (Türgewändefragment).

Insgesamt ist die Qualität der hier vorgestellten Lieferungen des Wiener Kunsthistorischen Museums als äußerst hoch zu bewerten, die Fotos sind exzellent, die Verweise auf Sekundärliteratur und Parallelstücke reichhaltig. Etwas störend und bei Bibliotheksbenutzung gefährlich ist nach wie vor die Handhabung der meist beidseitig bedruckten losen Blätter, die zweifellos auch ihre Vorteile haben, z.B. bei optischen Vergleichen oder wegen ihrer Eignung als Material für Prüfungen. Die Umschläge aller CAA-Bände tragen leider – grundsätzlich – weder die Titel noch die Autorennamen der jeweiligen Lfg. auf dem Deckblatt (immerhin sind die Titel inzwischen auf dem Rücken angebracht). Die gehefteten Seiten nennen dagegen auf dem Deckblatt nur Verfasser und Titel, nicht aber die Nummer der Lfg. oder das Museum. Hantiert man mit mehreren Lieferungen gleichzeitig, können schnell Verwirrung und Vertauschung entstehen.

Die Durchsicht der für die Rez. zufällig zusammengekommenen fünf Lieferungen vermittelt einen Eindruck davon, wieviele interessante Stücke aller Epochen in Wien lagern, aber auch wieviele ebenso interessante in anderen Museen noch unpubliziert oder nur knapp in Ausstellungskatalogen beschrieben sind. Dank der Aktivitäten der Wiener Kollegen ist der dortige Bestand bald vollständig in der CAA-Reihe erfaßt. Obwohl es nicht zur Intention dieser Reihe gehört, wird die Wiener Dokumentation als Grundlagenwerk für einzelne Objektgattungen und Perioden dienen können, wie folgende Auflistung veranschaulichen soll (sie beruht auf den Angaben in Lfg. 16, S. VII):

Statuen des AR	Lfg. 15
Statuen des MR	Lfg. 1
Statuen des NR und der 3. ZwZt	Lfg. 6
Statuen der SpZt	Lfg. 9
Statuen der 30. Dyn. und Ptol.-Röm. Epoche	Lfg. 11
Reliefs und Inschr. des AR I	Lfg. 18
Reliefs und Inschr. des AR II	Lfg. 21 i.V.
Reliefs und Inschr. des AR III	Lfg. 22 i.V.
Stelen des MR I	Lfg. 4
Stelen des MR II (einschl. 1. und 2. ZwZt)	Lfg. 7
Stelen des 18. Dyn.	Lfg. 16
Stelen der RamZt	Lfg. 19 i.V.
Stelen der RamZt und SpZt	Lfg. 20 i.V.
Stelen der SpZt	Lfg. 17 i.V.
Kanopen I	Lfg. 2
Kanopen II	Lfg. 3
Uschebti I	Lfg. 5
Uschebti II	Lfg. 8
Särge der 3. ZwZt I	Lfg. 10